

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

166 (19.7.1899) II. Blatt

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorwärtsbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Sitzstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigengebühren:
Die 10spaltige Kolonelleiste
bietet Raum für 20 Zeilen
Inserate 15 Pf., für 10 Zeilen
wärtige Inserate 20 Pf.,
im Restamt 60 Pf. Bei
größeren Aufträgen ent-
sprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützte geliebte Einser-
lungen werden nicht aufge-
wahrt und können nachträg-
liche Honoraranprüche keine
Berücksichtigung finden.

Nr. 166. II. Blatt.

Karlsruhe, Mittwoch, den 19. Juli

1899

Ausland.

Russland.
* Petersburg, 17. Juli. Gestern empfing der Generaladmiral Großfürst Alexi der Kommandanten und die Offiziere des deutschen Schulschiffes „Charlotte“. Am Abend waren die Offiziere des Schulschiffes, sowie die Mitglieder der Botschaft und des Konsulats bei dem Vorstehenden des Vereins der Reichsdeutschen, Tillmanns, zu Gast. Heute giebt der Generalkonsul Maron auf seinem Landsitz bei Dranienbaum dem Kommandanten und den Offizieren ein Dinner. Morgen ist der Vorstand des Vereins der Reichsdeutschen mit seinen Damen zum Frühstück an Bord der „Charlotte“ geladen.

England.
* London, 18. Juli. (Unterhaus.) Der Unterstaatssekretär des Aeußern, Brodrick, erklärte im Laufe der Debatte, die Regierung glaube, daß die auf der Pestkonvention zu Venedig 1897 gefassten Grundzüge zum Schutze eines jeden Landes, welches sie annehme, gegen die Einschleppung der Pest ausreichen. Seine Konvention sei auf dem Prinzip basiert, daß jedes Land seine sanitäre Organisation so gestalte, daß es leicht jedweden Pestfall behandeln könne, der in sein Gebiet eingeschleppt, oder überhaupt dort entdeckt werden könnte. Die britische Regierung würde sehr gern sehen, wenn Persien und die Türkei ihre sanitäre Organisation so umgestalten würden, daß sie die Konvention annehmen und ihre Bestimmungen ausführen könnten. In Uebereinstimmung mit den übrigen Signatarmächten habe die britische Regierung Schritte getan, den betreffenden Regierungen ihre Ansichten bekannt zu geben. — Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärte der Unterstaatssekretär des Aeußern, Brodrick, die drei nach Südafrika entsandten Batterien seien zum Ersatze der bisher dort stationierten Batterien bestimmt, wenn aber die Umstände weitere Schritte erforderlich machen sollten, würden die bereits in Südafrika befindlichen Batterien dort zurückbehalten werden und die neu geschickten Batterien zur Verstärkung dienen. Walfour beantragte sodann, für den weiteren Verlauf der Tagung das Mitternachtsreglement (Schluß der Sitzungen um 12 Uhr auf Verlangen) aufzuheben und zählte die Vorlagen auf, welche er noch bis zum 12. August, wahrscheinlich dem Tage des Schlußschlusses, verabschiedet zu sehen hoffe. Die Bill betr. den Wucher lasse er fallen. Es werde jedoch, falls die jetzt schwebenden Verhandlungen zeitig zum Abschlusse gebracht werden, noch eine Vorlage über die Konvention der garantierten türkischen Anleihe von 1855 eingebracht werden. Der Antrag Walfours wurde schließlich mit 228 gegen 93 Stimmen angenommen, nachdem Walfour noch die Zustimmung gegeben hatte, daß vor Schluß der Tagung noch Gelegenheit zur Erörterung der Südafrika-Angelegenheiten gegeben werden sollte.

Vereinigte Staaten.
* New-York, 17. Juli. Aussehen erregt ein Appell aller Zeitungs-Korrespondenten in Manila behufs Milderung der Censur. Sie erklären, General Otis habe sie gezwungen, Niederlagen der Amerikaner zu verheimlichen und lauter Umwahrheiten zu telegraphieren. — Aus Manila wird gemeldet: Die Herrschaft der Nordamerikaner ist auf der Insel Negros, einer der größten nächst Luzon und Mindanao, wieder vollständig zerstört worden. Die Eingeborenen dieser Insel hatten anfangs die Schutzhoheit der Nordamerikaner gegen das Zugeständnis autonomer Verwaltung anerkannt. Ende Juni wurde jedoch die dorthin verlegte amerikanische Besatzung infolge der Milderung der Freiwilligen wesentlich verringert, worauf die Philippiner sofort zum Angriff übergingen und schließlich den völligen Abzug der Amerikaner erzwangen.

Baden und Nachbarländer.

* Heidelberg, 17. Juli. Am oberen Teile des Elisabethenweges ist in letzter Woche seitens der Stadtgemeinde ein aus Odenwälder Granit hergestellter Gedenkstein angebracht worden, welcher auf einer eingeleigten Platte aus Odenwälder Syenit die Inschrift trägt: „Zur Erinnerung an den Aufenthalt der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich in Heidelberg in den Jahren 1884, 1885 und 1890.“

* Wiesloch, 16. Juli. Am Samstag mittag verstarb in Heidelberg, wohin er sich behufs einer Operation begeben, der Verleger der „Wieslocher Zeitung“, Herr Buchdruckereibesitzer Max Auer von hier.

BN. Vahr, 17. Juli. Unser Landtagsabgeordneter Herr Gustav Böring, erstattete heute abend im Kappensaal vor seinen zahlreich erschienenen Wählern Bericht über die Thätigkeit des Landtages während seiner vier Tagungen umfassenden Wahlperiode. Er beanterte im Eingang, daß verschiedene Umstände es verhindert hätten, schon früher zu berichten und gab dann eine äußerst interessante Uebersicht über alles, mit dem sich

Die Kinder.

Novelle von Marie Bernhardt.

(Nachdruck verboten.)
„Ja — lieber Gott, Käthe!“ Er hatte ungeduldig den Kopf zurückgeworfen und war, mit den Händen auf dem Rücken, ein paar mal im Zimmer auf- und abgegangen, bis er zuletzt vor ihr stehen blieb. „Meinst Du denn, ich denke nicht mehr an Helene, ich hätte sie vergessen? Das schließt doch wahrhaftig nicht aus. — man kann den Toten sehr treu sein und doch den Lebenden ihr Recht lassen. So was versteht Ihr jungen Mädels einfach nicht, habt Euch da Roman-Ideen von ewiger Liebe übers Grab hinaus in den Kopf gesetzt, und wundert Euch, wenn das im Leben nicht durchführbar ist. Wir Männer denken eben darin anders, als kleine sentimentale Frauenzimmer, wie Du eins bist!“
„Ach, Herrmann, wenn Du glücklich bist —“
„Bin ich! Bin ich sogar sehr! Möchte aber von meiner nächsten Umgebung etwas mehr Anteilnahme erbitten!“
„Und wenn sie, Deine — Deine Braut nur gut zu den Kindern ist —“
„Aber natürlich! Versteht sich ja von selbst! Warum soll sie denn nicht gut zu ihnen sein, wenn's doch eben meine Kinder sind und sie mich liebt?“
Damit war das Gespräch beendet gewesen. — Käthe bekam noch die hastige Anweisung, punkt zwölf Uhr die Kinder hübsch anzuziehen. — Liddy war schon um elf mit den Schulstunden fertig — frische Blumen zu besorgen und Wein bereit zu halten. . . . dann ging der Baumeister, mit den schon in der offenen Thür gesprochenen Worten, er habe alle Hände voll zu thun, die Verlobungsringe zu holen, die Anzeigen zu bestellen, ein Bouquet zu kaufen, — um zwölf sei er mit den Damen da. — Kein liebevolles, beruhigendes Wort zu Käthe, keine Versicherung seiner unveränderten Liebe und Dankbarkeit, keine

der Landtag beschäftigt hatte. Sein Rückblick auf die steigende Kulturentwicklung des badischen Landes seit 1820 war ganz besonders lehrreich: Bei 1051388 Einwohnern im Jahre 1820 und 1725464 im Jahre 1895 sind die Staats-Einnahmen von 16,2 Millionen auf 52,3 Millionen, die Ausgaben nur von 16,4 auf 48,8 Millionen gestiegen. — Er erwähnte alle Gesetzesvorlagen, Anträge und Beratungen, welche von großem allgemeinem und von besonderem Interesse des Bezirks waren und bewies durch seine Ausführungen, daß, wenigstens sein Name in den Landtagsberichten weniger häufig genannt ist, seine dennoch erfolgreiche Thätigkeit gleichfalls in genauer Prüfung aller Vorlagen, in gewissenhafter Beachtung alles, was für das Land und den Bezirk nützlich war und dementsprechender Hinwirkung in der Kammer bestand. Seine 17 stündigen Ausführungen schlossen mit der Bestätigung des nationalliberalen Grundgesetzes: Das Vaterland über der Partei! Lebhafter Beifall folgte seinen Worten. Herr Kommerzienrat Otto Maurer, der Vorsitzende des nationalliberalen Vereins, gab dem Dank der Anwesenden für den klaren, lichtvollen Vortrag in dreifachem Hoch auf unsern „gewesenen und zukünftigen Landtagsabgeordneten Ausdruck, dem alle stimmlich zustimmten. Herr Bildhauer Siesler bat, die staatliche volle Uebernahme des Feuerversicherungswezens im Sinne der Eingabe der Billinger Handelskammer zu bekräftigen, woran sich eine kurze Debatte knüpfte.

BN. Vahr, 17. Juli. Auf Anregung in der Generalversammlung der Lehrer Straßenbahngesellschaft soll darauf hingewirkt werden, daß die Straßburger Straßenbahngesellschaft die f. B. bei Gründung der Lehrer Gesellschaft zugesagte Linie Greifen-Ahneustraße bis Rheinfur zur Ausführung bringt, damit eine bessere Verbindung nach dem Elsaß zustande kommt.

* **Breisach, 17. Juli.** Am gestrigen Sonntag fand hier der 6. Breisgauer Sängertag statt unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern. Das Preisrichteramt beim Wettgesang verleiht Lt. Brg. Hg. die Herren Musikdirektoren Mohr-Forstheim, Pfeiffer-Offenburg und Scheidt-Karlsruhe. Es erhielten Preise:

Von den Vereinen im Gau: 1. im Volksgesang für Landvereine: I. a. (Ehrenpreis) „Männerchor“ Gutach, I. b. „Eintracht“ Schallstadt-Wolfsweiler, II. a. „Männergesangverein“ Sulzburg, II. b. „Vereinschor“ Königshausen, II. c. „Ges. Verein Järgingia“ Järging, III. a. „Eintracht“ Kollnau, III. b. „Männergesangverein“ Ebringen, 2. im Volksgesang für Stadtvereine: I. a. (Ehrenpreis) „Vereinschor“ Sulzburg, I. b. „Vereinschor“ Kollnau, I. c. „Vereinschor“ Ebringen, 3. im Kunstgesang: I. (Ehrenpreis) „Eintracht“ Waldkirch, II. „Sängerverein“ Hochberg-Emlingen, III. „Sängerverein“ Emlingen, 4. im Kunstgesang für Landvereine: I. a. (Ehrenpreis) „Eintracht“ Kollnau, I. b. „Sängerverein“ Buehl, II. c. „Sängerverein“ Oberrohrbach, II. d. „Männergesangverein“ Weisweil, III. a. „Vereinschor“ Gottenheim, III. b. „Vereinschor“ Ebringen, III. c. „Gesangverein“ Neuenburg, III. d. „Gesangverein“ Ebringen, 2. im Volksgesang für Stadtvereine: I. a. (Ehrenpreis) „Vereinschor“ Sulzburg, I. b. „Gesangverein“ Weisweil, I. c. „Männergesangverein“ Emlingen, II. a. „Männerchor“ Kollnau, II. b. „Vereinschor“ Weisweil, II. c. „Vereinschor“ Oberrohrbach, II. d. „Vereinschor“ Weisweil, II. e. „Vereinschor“ Kollnau, 3. im Kunstgesang erhielt einen Ehrenpreis das „Vereinschor“ Kollnau I. & II.

* **Säckingen, 17. Juli.** Gestern fand in unserer Stadt das Verbandsfest der freiwilligen Feuerwehren des Kreises Waldsuhl statt. Gleichzeitig feierte Herr Kommandant Kommerzienrat Bally mit 6 anderen Feuerwehrmännern des Kreises das 40jährige Jubiläum. Es wurde ihnen vom Amtsvorstand die hierfür gestiftete Medaille überreicht. Namens des Landesauschusses feierte der Kommandant das Landesauschusses, Herr Konrad Wenzler-Neckargemünd, die Verdienste des Jubilars Bally und überbrachte als Gabe eine silbergetriebene Nachbildung des Heidelberger Fasses. Eine Deputation der Schweizer Feuerwehren übergab glückwünschend einen schönen Kranz. Neben zahlreichen einlaufenden Telegrammen erregte besondere Freude ein solches von S. R. D. dem Großherzog. Das schon verlaufene Fest wurde heute durch einen Auszug beschlossen.

* **Neustadt, 16. Juli.** Gestern nacht wurde an der Bahnlinie Neustadt-Güdingen das kleine Tunnel am Hörndle durchgehrochen. Der Durchbruch verlief ohne jede Störung.

* **H. Sanktverwald (H. Donaueschingen), 17. Juli.** Heute nachmittag ging ein heftiges Gewitter über unser Dorf. Der Blitz schlug in das Haus des Landwirts Baumann. Sofort schlugen die Flammen zum Dache heraus und in kurzer Zeit war die Familie ihres Obdaches beraubt. Die herbeigeeilten Feuerwehren konnten wenigstens

durch angestrengte Thätigkeit das verheerende Element auf seinen Fesseln beschränken.

— **Kleine Mitteilungen.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag machte der wegen Brandstiftung verhaftete Viktualienhändler Gumber, der zur Beobachtung seines Geisteszustandes im Männerarmenhaus in Heidelberg untergebracht ist, einen Fluchtversuch. Er schnitt einen Teppich und machte sich ein Seil daraus zurecht, mit dem er sich vom 2. Stock durchs Fenster herablassen wollte. Das improvisierte Seil riß jedoch, er stürzte herab und brach ein Bein. — In der Nacht vom 15. auf 16. d. M. wurde ein im Kurhotel Gunderschlogender Tourist plötzlich derart geisteskrank, daß der Bedienstete wertete gestern per Chaise vorläufig nach Wühl in das städt. Krankenhaus verbracht werden mußte. — Am Sonntag ist im Rhein bei Grefrern der 18 Jahre alte Ludwig Walter von da, ein braver, des Schwimmsportens kundiger Knabe, beim Baden ertrunken. Die Leiche wurde alsbald in der Nähe der Unglücksstätte gelandet. — Am Sonntag ging über Sand weiter ein schweres Gewitter nieder, der Blitz schlug in die neu erbauten Oekonomengebäude der Landwirte Krämer und Werfel, die vor 2 Jahren schon abgebrannt sind und zerstört beide. Der nächtliche Blitzschlag war, verschiedene Löcher zurücklassend, auch durch das Wohnhaus gefahren, zum Glück ohne jemand zu verletzen. — In G. net glitt das anderthalbjährige Kind der Aombachischen Gensel aus dem Haus, während die Mutter sich auf einen Augenblick demselben weg in das Haus begeben hatte, in den in der Nähe des Hauses befindlichen Gewerbekanal, wurde von dem Wasser fortgerissen und erst später an dem in der Nähe der Papierfabrik befindlichen Rechen hängend tot aufgefunden. — Auf der Station Donaueschingen fiel beim Entladen eines Güterwagens der verarbeitete Tagelöhner H. H. H. auf die Schienen herab und brach das Genick. Der Tod trat sofort ein. — Herr Guggenheim, Kaufmann in Konstanz, schwamm über den Bodensee nach St. Gallen und legte die Strecke ohne Unterbrechung, begleitet von einer Gondel, in 3 Stunden 36 Minuten zurück. — In Schweningen ist ein 2 Jahre alter Knabe der Witwe Palmer in einer Wassergrube, die unter dem Auslauf der Dachrinne hinter ihrem Hause angelegt war, ertrunken.

Zeitungs-Schau.

* Die „Offenburger Zeitung“ schreibt: Die politischen Verhältnisse in Baden sind denen in Bayern so ähnlich wie ein Ei dem anderen und hoffentlich geben schon die nächsten badischen Landtagswahlen unseren Nationalliberalen Gelegenheit, dieselben Klageklagen anzustellen, wie es gegenwärtig seitens der bayerischen Nationalliberalen geschieht.

Das Bestreben ist ein frommer Wunsch des ultramontanen Blattes, der hoffentlich das Schicksal aller frommen Wünsche haben wird; allein das Zugeständnis, daß die politischen Verhältnisse in Baden denen in Bayern so ähnlich sind, das wollen wir festhalten und zwar in unserem Sinne. Man wird sich dabei auch vergangener Zeiten erinnern dürfen. So war es in den 30er und 40er Jahren, als unter dem bayerischen Ministerium Abel die ultramontane Herrschaft in Deutschland wahre Triumphe feierte. Damals war es das badische Volk, das die Fahne des Liberalismus entfaltete und für ganz Deutschland vorbildlich vortanzte. Wir hoffen zuversichtlich, daß auch diesmal die Badener sich wieder nicht nach dem ultramontanen bayerischen Muster richten, sondern die dem Herrn Wader allerdings unangenehme Lehre aus den Vorgängen in Bayern ziehen werden.

* Angesichts der sehr dürftigen Nachrichten, welche über die Freilassung des Bruders Flaminien in Biele vorliegen, schwingt sich der „Freiburger Bote“ zu einem herzerweichenden Leitartikel auf, in dem eine Parallele zwischen Dreyfus und dem unschuldigen Klosterbruder gezogen wird. Dabei beschränkt sich das ultramontane Blatt darüber, daß nicht sofort der Klosterbruder in der liberalen Presse als ein unschuldig Verfolgter anerkannt werde, der nun glänzend gerechtfertigt dasthe. Der „Freiburger Bote“ überieht, daß denn doch ein gewaltiger Unterschied ist zwischen dem Beweis der Unschuld und dem Mangel hinreichender Beweise, der zur Einstellung des Verfahrens gegen den Bruder Flaminien geführt hat. Wir sind die letzten, welche einen wirklich unschuldig Verfolgten noch weiter verdächtigen wollen, allein so lange die Gründe des Gerichtes nicht bekannt gegeben sind, aus denen das weitere Verfahren gegen den Bruder Flaminien eingestellt worden ist, sind wir auch nicht in der Lage, uns weder in der einen noch in der anderen Richtung bestimmen auszusprechen. Die ultramontane Presse thäte gut daran, zu schweigen, so lange auch sie selbst nicht besser unterrichtet sein kann, und stünde es ihr sehr wohl an, namentlich nicht mit Vorwürfen um sich zu werfen, die bis auf weiteres durch nichts zu rechtfertigen sind. Zwischen Dreyfus, dem verurteilten Staatsgefangenen, der 5 Jahre, wahrscheinlich zu Unrecht unter einem böhschen Klima aus politischen Gründen verbannt gehalten wurde,

„Ja, Tante Käthe, das mußt Du uns aber sagen: wo wirst Du bleiben?“

„Wo werde ich bleiben?“ — Bitter und traurig klang die Frage in des Mädchens Seele wieder, während sie die beiden aufgeregten kleinen Menschenkinder beschwichtigte: „Das wird sich alles finden, — jetzt um Gotteswillen nicht mehr weinen, Papa muß freundliche Gesichter finden!“

„Wenn sie gut ist, wirklich gut,“ sagte Wasterchen nachdenklich und ließ sich die Thränen fortwischen, „dann muß sie doch sehen, daß wir Dich haben müssen, und dann wird sie Dich bei uns lassen!“

„Ja, natürlich! Da hat Walter recht! Das muß sie!“ erklärte Liddy trotzig. „Du bleibst bei uns!“

Und wieder klang es wie ein Echo, diesmal wie ein tröstliches, in Käthe wieder: „Ich bleibe bei Euch!“ Dazu glücklich, wie eine Vision, ein wohlbekanntes Männerantlitz, das sie mit ernster Färllichkeit anblickte und ihr zulächelte: „Du bleibst bei ihnen, bis ich komme, Dich zu holen!“ Darauf würde sie antworten müssen: „Und bis ich gehen habe, daß die Kinder wirklich eine zweite Mutter, nicht nur dem Namen nach, gefunden haben und ich überzeugt bin, daß sie mich nicht mehr brauchen!“ — Viel Zeit, auf innere Stimmen zu lauschen und ihnen zu antworten, gab es nicht, denn Liddy, die die unerwartete Aussicht, eine neue Mama zu bekommen, ganz überwältigte, schwieg seine halbe Minute still und reichte Frage an Frage: würde sie mit Walter Blumen streuen in der Kirche, wie das so oft von Kindern geschah — würde die Hochzeit daheim sein oder im Hotel? Ob sie, Liddy, dazu ein gesticktes Kleid bestäme, — aber Handstücke aus Seide, versteht sich! — ob Mamas Bild an seiner Stelle bliebe oder durch das der „neuen“ ersetzt werden solle! Welch' ein hübscher Name Margot sei und ob Pappas Braut blonde oder dunkle Haare habe und Wätschen auf der Stirn trage? Tante Käthe habe ja gesagt, sie könne sie ganz gut von Ansehen, sie möge sie einmal beschreiben, aber recht, recht

Schilderung seiner Braut! Für ihn war das alles selbstverständlich und überflüssig, es fiel ihm nicht im Traum ein, seine Schwester seiner Liebe zu versichern. Er hatte wahrhaftig andere Gedanken im Kopfe. Ihm brannte der Boden unter den Füßen, wieder zu seiner Braut zu kommen! —

Käthe that halb mechanisch alles, was ihr aufgetragen worden. Sie ordnete die Beilchen und italienischen Anemonen in Vasen und Schalen, stellte Wein, Gläser und Gebäck bereit und kleidete Walter an. Das Kind war verwirrt und erschreckt, es hatte nicht mehr Schmerzen, fühlte sich aber noch matt und hatte gehofft, Tante Käthe würde es tagüber im Bett lassen. Statt dessen wurde der kleine Junge sorgsam gewaschen, gekämmt, in seinen besten Matrosenanzug gesteckt und bedeutet, sehr freundlich und artig zu sein, da Besuch erwartet werde.

Als Liddy aus der Schule kam, wurde auch sie „schön gemacht“, was sie mit vielem Vergnügen gestattete, und nun hielt es Käthe an der Zeit, beide Kinder allmählich darauf vorzubereiten, wer heute von Papa hier eingeführt werden sollte.

Die Wirkung dieser Nachricht war sehr verschieden und charakteristisch für die Kinder. Liddy zeigte sich von der großen Neugierde ganz hingenommen, sie hatte hundert Fragen in Bereitschaft: ob die Braut von Papa schön sei, ob Papa sie schon lange kenne, ob sie bald ganz zu ihnen ins Haus käme, ob man sie gleich „Mama“ nennen müsse u. s. w. Walter hatte Käthe mit einem geraden, erlauteten Blick ins Gesicht gesehen, hatte gesagt: „Mein Mamachen ist tot, und eine neue brauch ich nicht. — Du bist ja unsere Mama Käthe!“ Und als ihm erklärt wurde, die neue Mama würde doch kommen, brach er in hilflose Thränen aus, klammerte sich mit beiden Armen um Käthes Hals und rief schluchzend: „Aber wo wirst Du denn bleiben?“

Und Liddy, rasch durch des kleinen Bruders Zimmer weid geworden, umarmte Käthe von der anderen Seite mit Angestäm und fragte mit einer Stimme, in der gleichfalls Thränen bedient:

und zwischen einem entlassenen Untersuchungsgefangenen, gegen den man mangels hinreichender Beweise das Verfahren eingestellt hat, aber, wohlbedenkt, immerhin etwa 5 Monate bis zu dieser Erkenntnis in Haft behalten werden mußte, ist denn doch ferner noch ein so großer Unterschied, daß es schlechterdings nicht angeht, den Bruder Flaminien mit dem Allervollständigsten in engeren Wettbewerb um das Mitleid der öffentlichen Meinung treten zu lassen.

Aus der Residenz

Karlshöhe, 18. Juli.
— **Badsahende Leser** seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich durch längeres Stehenlassen der Maschine in der Sonne einer Gefahr aussetzen. Die in den Pneumatik eingeschlossene Luft erhitzt sich beim Ruhigstehen unter der Glut der Sonne derart, daß sie sich ganz bedeutend ausdehnt und imstande ist, den Pneumatik zu zerreißen, namentlich wenn das Rad, wie es meist der Fall ist, vorher in einem kühlen Raum gestanden hat.

Δ Institut Bahr. (Berenters.) Seit 11 Jahren hält Herr Hauptmann a. d. Bahn in seiner gymnastisch-orthopädischen Anstalt, Bittoriastraße 3, jeweils in den Sommerferien besondere Kurse zu ermäßigten Preisen ab. Diese Kurse sind von Aerzten, Eltern und Erziehern als eine lehrreiche Einrichtung gewürdigt und von der schulpflichtigen Jugend gern und mit sehr gutem Erfolg besucht worden. Knaben und Mädchen werden täglich (mit Ausnahme Sonntags) in getrennten Abteilungen während der früheren Vormittagsstunden individuell und gewissenhaft behandelt. Die Kinder werden in den Übungen so sicher, daß sie dieselben das ganze Jahr hindurch zu Hause fortsetzen und dadurch den erreichten Erfolg dauernd erhalten können. Allen Eltern, deren Söhne durch Mangel an planmäßiger Körperbewegung, durch vieles und unrichtiges Sitzen auf der Schulbank, bei den Hausaufgaben, Handarbeiten u. s. w. an guter Haltung eingebüßt haben, oder deren Körperentwicklung, Wohlgefallen der Wirbelsäule oder des Brustkorbes, deren Fußstellung, Gangart u. s. w. zu wünschen übrig lassen, dürfen diese Kurse empfohlen werden.

— **Konzert.** Im Rheinbad-Wagau findet am Mittwoch, vom nachmittags 5 Uhr bis abends 10 Uhr ein vollständiges Militäorkonzert statt, ausgeführt von der Artillerie-Kapelle unter Leitung von Herrn Musikdir. Viese. (Siehe Inserat.)

Unglücksfall. Gestern abend 7/8 Uhr scheuten an der Ecke der Kaiser- und Kreuzstraße die vor einen beladenen Lastwagen gespannten Pferde eines Maurermeisters in der Müppurrerstraße. Der Führer, welcher neben den Pferden berging und zur Seite springen wollte, wurde durch das linke Bein unter ein Hinterrad des Wagens, wodurch er sich eine starke Quetschung des Unterschenkels zuzog. Er wurde in einer Droschke in das Diakonissenhaus verbracht.

Polizeibericht. In vorletzter Nacht haben drei Personen an einem Umbau im Fretel die zur Beheizung aufgestellt gewesenen Stokerkaminen umgeworfen und fortgetragen und sind beim Betreten durch den patrouillierenden Schuttmann flüchtig gegangen. Der Schuttmann hat jedoch einen Schuhmacher aus Pflanzburg eingekerkert und festgenommen. Der festgenommene verweigerte seinen Namen anzugeben und leistete der Aufforderung, mit auf die Polizeistation zu gehen, keine Folge. Als er mit Gewalt fortgebracht werden sollte, wurde er thätlich gegen den Schuttmann; es entstand ein Ringen, wobei beide zu Boden kamen und der Verhaftete dem Schuttmann durch Fußtritte eine blutende Wundabschürfung im Gesicht beibrachte. Der Schuttmann benahm sich wie ein Löwe und suchte sich fortwährend loszureißen und zu entziehen. Zwei Gendarmen, welche Hilfe leisteten, wurden ebenfalls durch Fußtritte mißhandelt, weshalb dieselben wieder von ihrer Hilfeleistung abstanden. Endlich sind drei Soldaten hinzugekommen, durch deren Hilfe es gelang, den Rasenden ins Amtsgefängnis zu verbringen. — Am 16. d. M., morgens, wurden einem in der Leopoldstraße wohnenden Gasmastknecht aus der unverschlossenen Kasse ein Paar Stiefel im Werte von 10 M. entwendet. Der Verdacht fiel auf einen in der Jägerstraße wohnenden Metzgerburschen und wurden die Stiefel auch bei ihm gefunden, weshalb er aus seiner Stelle entlassen und gefesselt wurde. — Einem in der Göttingerstraße wohnenden Gasmastknecht wurde am 15. d. M. aus offener Hauseingang in der östlichen Kaiserstraße von seinem Fahrrad die Sattelkassette losgerissen und entwendet. — Am 15. d. M. wurde einem in der Legehofstraße wohnenden Schreiner aus einem Neubau Eck der Koch- und Helmstraße eine silberne Remontoiruhr im Werte von 20 M. entwendet.

Kunst und Wissenschaft

Karlshöhe, 18. Juli. (Stadigarten-Theater.) Gestern hatten wir eine sehr gut abgerundete, wohlgeungene Aufführung der „Ehre“. Wir freuten uns vor allem, Fräulein Müller, der vorzüglichsten Mänchener Künstlerin wieder zu begegnen, die eine ungemein sympathische Leonore war. Herr Sturm als Robert Feinde war im ganzen ebenfalls lobenswerth, manchmal jedoch fast so sentimentale wie sein Mäxchen in den „Mitteln“. Der alte Feinde ist eine neue Nummer des Herrn Kaabe, der sich das nächste Mal wohl vor einer Entlassung in's Sächsische hüten wird. Frau A'rronge als Mutter Feinde tüchtig wie immer, nur etwas zu „repräsentabel“ für diese Rolle infolge ihrer stattlichen Figur. Eine vorzügliche Alma war wieder Fräulein Bré. Zu unserer Befriedigung war es Herr Brunow, der den Grafen spielte und sehr gelungen und drollig wurden die beiden Leutnants in Civil von den Herren Stock und Freyer dargestellt, deren kleine Partien durch den Verzicht auf die oft gegebene und manchmal recht abgedroschene Karikatur nur umso wirkungsvoller waren. Als Michaels sind noch Fräulein Berned und Herr Mehl lobend zu erwähnen, desgleichen Herr Vergen als Curt, während Fräulein Walter eine weniger vornehme Kommerziantin war als ihr Gegenüber.

genau, auch ihre Kleider, ihre Mäntel, kurz alles, was sie „angehabt“ habe!

„Du wirst das alles selbst viel aufmerksamer und besser sehen, als ich!“ sagte Käthe sanft und deckte leicht ihre Hand über den unermüdeten kleinen Mäundermund. „Hör jetzt auf zu fragen, und warte noch ein Weilchen ab, es ist bald zwölf Uhr, dann kommt Papa mit seiner Braut!“

Wie seltsam es ihr klang, wie sie das aussprach!

„Wie viel Minuten fehlen noch an zwölf?“

„Raum sieben. Und Walter wird kein so ernstes Gesicht machen, sondern hübsch freundlich aussehen und der künftigen Mama die Hand küssen, — nicht wahr? Schon mir zuliebe!“

Das Kind sah mit seinen tiefen nachdenklichen Augen zu Käthe empor: „Wo ist Dir zuliebe?“

„Und die Raigoldchenstraße, die Ihr in der Hand habt, die geht Ihr der Dame zum Willkommen und Ihr wißt, was Ihr dazu sagen sollt!“

Alarmierend lief ein schriller Laut durch das Haus — die Flurglocke! Karoline, mit schneeweißer Schürze angehan, öffnete und rief für die beiden Damen und ihren Gebieter angeliebt die Thüren zum Wohnzimmer auf, ganz Ergebenheit und Bewunderung.

Das Paar sprach angeregt und lebhaft zusammen, wie es über die Schwelle trat. Dem Baumeister wurde das Herz weich, wie er seine Kinder an Käthes Seite stehen sah. Wahrhaftig, er hatte sie lieb, die kleinen Geschöpfe, er war ihnen auch immer ein guter Vater gewesen, und Margot würde ebenfalls gütig gegen sie sein. Das verstand sich ja ganz von selbst!

Auch die hübsche Dame im eleganten Promenadenkostüm, die an seiner Seite stand, sah die Kinder, — aber sie behielt doch noch Zeit, über deren Köpfe hinweg einen flüchtigen Blick auf das Zimmer zu werfen, dessen geschilderte Gemächlichkeit für sie mit geschmacklosem Spießbürgerthum identisch war. Der

mahl, Herr Born. Die Inszenierung ist diesmal weitaus besser gewesen wie in der „Haubenleher“ und als Interesse des Publikums an diesem Schauspiel Sidermanns scheint unerschöpflich. Der Besuch war für einen Montag nicht schlecht und der Beifall recht lebhaft.

Antwerpen, 17. Juli. Kürzlich gab der vorbereitende Ausschuss der Presse genauere Auskunft über die bevorstehende von D. d. Ausstellung. Der König der Belgien hat das Protektorat, der Graf von Flandern den Ehrenvorposten übernommen. Aus Belgien selbst werden 31 Gemälde von D. d. zur Ausstellung geliefert, und zwar 7 von Kirchen und je 12 von Privatleuten und Museen. England stellt 37, Frankreich 18, Oesterreich 5, Deutschland 4, Polen 6, Rußland 2 und Italien 4 Gemälde, so daß sich deren Gesamtzahl auf 106 beläuft. Italien hat sich sehr zurückhaltend gezeigt; namentlich lehnte Genua jede Beteiligung an der Ausstellung ab. Die Gemälde werden insgesamt zu 10 Millionen Fr. veräußert. Neben den Gemälden werden 400 Photographien von Werken des Meisters sowie seine Radierungen (Porträts) ausgestellt. Es wird ein einfaches und ein illustriertes Verzeichnis der Gemälde u. herausgegeben. An 80 Gemälde sind bereits von auswärts in Antwerpen eingetroffen.

Königliche Nachrichten

S. M. J. der Großherzog hat unterm 23. Juni den nachverzeichneten Personen die silberne Verdienstmedaille verliehen: des Lotomotivheizer Johann Höf in Heidelberg, den Schaffner Kaspar Kleinbus in Baden, Konrad Früh in Freiburg, Johann Haller in Konstanz, Wilhelm Scherer in Karlsruhe und Johann Habertorn in Wertheim, dem Wagenrevidenten Gottlieb Stast in Gernersheim, den Wagenführern Johann Hege in Heidelberg, Benzelin in Dachsen, Alexander Wloesch in Offenburg, Heinrich Bied in Mannheim, Friedrich Klose in Karlsruhe und Ludwig Gertel in Konstanz, dem Bureauarbeiter bei der Verwaltung der Hauptverhältnisse, Franz Groebel in Karlsruhe, den Förstern Friedrich Grindwein in Karlsruhe und Gebhard Kimmle in Forstheim, den Stationsaufsehern Walthar Ada in Rheinsheim, Josef Rattenbach in Neuenburg, Georg Gottfried in Offenburg, Fridolin Kuri in Weuggen und Georg Weber in Bergshausen, den Stationswarten Ludwig Burtard in Dörrheim, Josef Eberhard in Unterbalbach, Johann Stolz in Legetsburg, Karl Vergold in Neckarbrunn und Franz Krauth in Dörrheim, den Bahnführern Josef Allgeier, Andreas Mellett, Peter Schuler, Basilius Trost, Jakob Günther, Georg Fehrenbach, Lorenz Steiger, Peter Bergz, Stephan Schwendemann, Jakob Eberle, Thomas Köhler, Gustav Reinold, Josef Schneider, Karl Ley, Karl Eichenberger, Andreas Walter, Karl Biegler, Josef Höninger, Anton Bernhard, Matthias Krieger, Adam Arnold, Robert Seitz, Jakob Kref, Oswald Frank, Georg Wäntel, Adam Bäumer, Josef Habertorn, Georg Müller, Johann Rahm, Lorenz Billich, Matthias Hambrecht, Johann Großhans und Josef Göttinger; den Weichenwärtinnen Friedrich Müller, Martinus Habert, Johann Fleuchaus, Karl Deger, Adam Bellin, Peter Beckenbach, Johann Schuhmacher, Matthias Böhner, Peter Giesler und Engelbert Wäcker.

Spiel und Sport

Willstät, 17. Juli. Das gefrige 10. Rennen des Hanauer Landwirthschaftlichen Rennvereins nahm bei günstiger Witterung seinen programmäßigen Verlauf. Der Besuch war ein sehr großer. Die neben vier weiteren Rennen vorgehenden Offizierskennnen nahmen Lt. Regl. Jg. folgenden Verlauf:

Halblutz-Tagdrennen: 5 Ehrenpreise, Entfernung 2600 M. Derrenreiten für Gargen, Dienst- und Halblutz-Pferde, auch solche, die nicht eingetragen sind, Vollblut, sowie Prieser irgend eines Rennens ausgenommen. Ohne Gewichtsausgleich. 10 M. Einsatz, ganz Neugeld, 3 Pferde liefen. Erster mit einer halben Ferdelänge Leutnant v. Weitz, Huj.-Regt. 9, mit „Prinz“ a. Fuchs-Ballach; Zweiter: Oberleutnant v. Cohen, Fran.-Batt. 15 mit „Fringschen“, Schwarzbraunfute; Dritter: Leutnant Frhr. v. Welsheim mit „Mäber“, Braun-Ballach.

Willstätter Steeple-Chase: Preis 450 M. 300 M. dem Ersten, 100 M. dem Zweiten, 50 M. dem Dritten. Entfernung 3500 M. 10 M. Einsatz, ganz Neugeld, 5 Pferde am Start. Erster: Rittmeister v. Sieber mit „Merville“, Schwarzhang, mit 88 1/2 kg beladelt, des Lt. v. Jäger, Col. Jäger zu Pferd; Zweiter: Lt. v. Kumbach, Col. 3. P. mit „Perzig“, Fuchsfute, 76 kg; Dritter: Lt. Ursell, Huj.-Regt. 9 mit „Kattenreiter“, 78 kg.

Preisjungen zu Pferd: 2 Ehrenpreise. 1 Pr. Lt. Frhr. v. Volzing, Drag.-Regt. 20, mit „Oliver Cromwell“, Br.-Wall; 2. Pr. Lt. Frhr. v. Göler, Drag.-Regt. 20, mit „Niesenstein“, Fuchs-Ballach.

Verchiedenes

Eine Scheffelfeier findet demnächst zu Auerbach (Hessen) statt. In diesem Sommer sind es 50 Jahre, seit Scheffel 6 Wochen im Galtsaus „zur Krone“ in Auerbach zubrachte. Die aus etwa 80 Personen bestehende „badijsche Kolonie“ — u. a. Häusser, Gerwinus, Jolly — wohnte daselbst während der Stürme der badijschen Revolution. Derters wurden gemeinsame Spaziergänge und Ausflüge unternommen, zu denen die herrlichen Punkte der wald- und bürgenreichen Umgebung Auerbachs — schon dem Studenten Scheffel vertraute Bekannte — einluden. Scheffel erregte die Gesellschaft auch durch die Mittheilung neuer, in Auerbach gedichteter Lieder. Zur bleibenden Erinnerung an diese Zeit wird am Sonntag, den 23. Juli, nachmittags 2 Uhr, an der „Krone“ eine Gedächtnisfeier stattfinden und dann am „Scheffelplatz“ die eigentliche Festschmiede von Herrn Hauptmann a. D. Jernin aus Darmstadt gehalten werden. Im Walde an den „Krausbüschen“ ist noch eine Nachfeier beabsichtigt. Alle Vereine Auerbachs haben ihre Mitwirkung zugesagt, und es werden sich auch von auswärts nicht wenige Scheffelreunde einfinden.

OB. Berlin, 18. Juli. Das Café Bauer in Berlin bleibt an alter Stelle! Nach gegenseitigem Uebereinkommen hat die Hotel-Betriebs-Kümmel-Gesellschaft, welche bekanntlich vom 1. Januar 1900 ab die Räumlichkeiten des Café Bauer unter den Händen gepachtet

Totalindruck war besser, als sie gefürchtet hatte; es war kein moderner, verfeinerter Luxus zur Schau gestellt, aber alles in diesem Räume stimmte gut zusammen, sah gediegen und wohl erhalten aus, und die flimmernde Märzsonne setzte hierhin und dorthin freundige goldene Lichter.

Die „pompöse Schwiegermutter“ hielt sich im Hintergrund und überblickte, wie ein Feldherr, der seine Truppen mustert, durch ihre Lognon das Zimmer, die Kinder und Käthe.

Inzwischen war Liddy, ganz ihres Vaters Tochter und Herrin der Situation, der jüngeren Dame entgegengelassen, hatte gekniet und mit den laut und freundlich gesprochenen Worten: „Willkommen, liebe Mama!“ ihren Maiblumenstrauß überreicht.

„Sieh da, wie hübsch! Ich danke Dir, mein kleines Mädchen!“ erwiderte Margot, neigte sich herab, musterte das reizende, frische Kindergesicht mit offenbarem Wohlgefallen und küßte Liddy auf die Stirn.

„Run, Walter!“ mahnte der Baumeister ungeduldig.

Der Kleine kam langsam mit seinem Strauß heran.

„Willkommen, lie — lie —“

Es wollte nicht gehen. Er stockte, sah rückwärts nach Käthe, setzte wieder an, aber die Stimme gehorchte ihm nicht, und er brach in Thränen aus.

Humoristische

Zeitungs-humor. Dem „Bauterbacher Anzeiger“ (f. Nr. 53 d. Bl.) wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß Ministerialrat Dr. Eisenhuth das seither geführte Referat über das Volksschulwesen auch als Vortragsredner der Schulabteilung beibehalten wird. Die Zustände im hessischen Schulwesen seien fernstehenden immer räthselhafter. Daß ein ordentliches Referat Abgabe haben muß, versteht sich von selbst, aber nur nicht zu viel Sollen. — Die Wünnchener „Neue freie Volks-Zeitung“ (Nr. 152) spricht über die Pruzsimmer-Steuer, die jetzt in Weckenburg-Streitig eingefamelt wird, und laßt dabei: „Wie glücklich wären unsere bayerischen

hatte, ihre Mietsrechte an Herrn Oskar Bauer, Sohn des Begründers des Café Bauer, abgetreten. Derselbe wird das Café einer gründlichen, der Neuzeit entsprechenden Renovation unterziehen und auch das im Hause befindliche Hotel, welches bereits vom 1. Oktober d. J. den Namen Hotel Bauer führen wird, in eigene Regie übernehmen.

w. Leinberg, 18. Juli. In der Pfandabteilung der galizischen Kreditbank wurde ein Fehlbetrag von 70 000 Gulden festgestellt.

w. Oden-Post, 18. Juli. In dem Bergwerk Selawaunofal fand eine Explosion schlagender Wetter statt. 26 Bergleute wurden getödtet. 33 werden vermisst.

Die Zarentöchter. In Petersburger Postkreisen erzählt man, die Kaiserin-Witwe habe den Jaren Nikolaus nach der Geburt der jüngsten Großfürstin mit den Worten begrüßt: „Also die Hälfte der sechs Töchter hast Du schon; nun wird wohl die Weisagung des dänischen Mädchens vollständig in Erfüllung gehen.“ — Diese Worte beziehen sich darauf, daß die Kaiserin-Witwe in diesem Frühjahr ein als Heileherin bekanntes 15jähriges Landmädchen von der Insel Amager betrefte der Aussichten der Jarenfamilie befragte, wobei das Mädchen erklärte, der Zar werde sechs Töchter erhalten.

Eine neue Ballonfahrt zum Nordpol. Wie die „Gac“ erfährt, trägt man sich in Paris mit dem Plane, eine Ballonfahrt nach dem Nordpol zu unternehmen. Wie Dr. Scholin, der von der Andreesschen Ballonfahrt bekanntlich zurücktrat, erklärt, ist nämlich das Fehlschlagen der Andreesschen Unternehmungen auf die falschen meteorologischen Voraussetzungen im arktischen Gebiete zurückzuführen, was sich besonders durch die Aufzeichnungen der im vorigen Monat gefundenen Schwimmböj von Andree ergibt. Aufgrund der neuen Erfahrungen soll nunmehr die neue Expedition versucht werden.

Schiffsunfall. Dem französischen Panzerschiffe „Courbet“ ist auf der Reede von Cadix ein eigentümlicher Unfall widerfahren. Es lag vor zwei Untern, als durch die Bewegungen der Wellen bei der geringen Tiefe der Reede das Schiff auf eine der Unterlippen stieß, der Eisenpanzer und ein Teil des Rieles gab nach, und das Schiff, das durch die Unterlippe gerissen war, wurde durch das Hin- und Herbewegen des Fahrzeuges immer größer. Der Taucher des „Courbet“ wurde hinabgelassen, um den Riel zu untersuchen, aber bald ohnmächtig hinaufgezogen, um kurz darauf seinen Geist aufzugeben. Nach mehreren anderen jugendlichen Versuchen wurde der Abteil 401 des Schiffes hermetisch verschlossen. Er enthielt 65 Tonnen Wasser. So unternahm der „Courbet“ seine Fahrt von Cadix nach Vrest. Sobald er im letzteren Hafen angekommen war, wurden die Taucher des Hafens damit betraut, das Schiff mit Holztauben und Cement zu verschließen, worauf die Pumpen in Bewegung gesetzt wurden. Die Operation war lang und mühselig, gelang aber schließlich hinreichend, jedoch der „Courbet“ am Montag mit dem Geschwader nach Nordfrankreich abgehen konnte. Die endgiltige Reparatur im Hafenenden wird später vorgenommen werden. Der überschwemmte Abteil enthielt 35 Kisten Pulver, die natürlich verloren sind.

Wilder-Telegraphie. Im vergangenen Frühling hatte der „New York Herald“ Versuche mit der telegraphischen Uebertragung von Bildern gemacht, die Anfang dieses Jahres von derselben Zeitung in Verbindung mit der Chicagoer „Times-Herald“, der „Republik“ in St. Louis, dem „Enquirer“ in Philadelphia und „Herald“ in Boston mit bestem Erfolge von neuem angestellt worden waren. Zur Verwendung kam nach der Zeichnung „Mutter Erde“ ein Apparat von Hummel, der aus einem Sender und einem Empfänger besteht, die in Weisen miteinander übereinstimmen. Die in die Ferne zu übertragenden Zeichnungen werden mit einer isolierenden Tinte auf einer Metallfolie angefertigt, die um die horizontale Walze des Sendeparates herumgelegt wird. Am dem Empfangsapparate befindet sich eine ähnliche Walze, auf die ein Blatt Papier und darüber ein Blatt Kohlepapier aufgelegt wird. Ueber dem letzteren befindet sich ein von einem Elektromagneten betriebener Griffel, der jedesmal niedergedrückt wird, wenn ein Stromimpuls den Elektromagneten erregt. Durch den Druck des Griffels wird natürlich von dem Kohlepapier ein kurzer Strich auf dem weichen Papiere abgedruckt. — Gewöhnlich benutzt man doppelseitig färbendes Kohlepapier und legt auch auf die obere färbende Seite desselben ein durchscheinendes Papier, um den Fortgang der Zeichnung besser beobachten zu können. Der Cylinder des Sendeparates dreht sich unter einem ähnlichen Griffel, der den elektrischen Strom in der Linie schließt, wenn er auf die unterschriebene Metallfolie kommt, und ihn unterbricht, wenn er auf die isolierenden Tintenstriche kommt. Jede Stromunterbrechung in der Linienbatterie bewirkt einen Stromschluß in der Vokalbatterie und eine Anziehung des Schreibgriffels am Empfangsapparate. Da sich nun sowohl der Kontakt-Griffel des Sendeparates wie der Schreibgriffel des Empfangsapparates an genau geschneiderten Schraubenspindeln den Walzen entlang bewegen und die Bewegungen in Walzen des Senders und des Empfängers genau synchron sind, so bewegt sich die Spitze der Griffel auf einer engen Spirale über die Walzenoberfläche und es ist klar, daß auf diese Weise die Originalzeichnung in exakter Weise auf den Empfangsapparat übertragen werden muß.

Vermischte Nachrichten. In Sechshelden (Mittkreis) tödtete der Blitz eine Frau. — Bei Gaiger heftete ein Blitz einen beladenen Deuwagen in Brand; von 6 Personen, die den Wagen in Sicherheit zu bringen suchten, wurde ein Mann erschlagen, während die anderen betäubt und teilweise gelähmt wurden. — In Habenscheid wurde

Bauern, wenn sie bloß eine Pruzsimmer-Steuer zu bezahlen hätten, trotzdem unser regierendes Haus an weiblichen Nachkommen furchtbarer ist als irgend ein anderes! Sind die Damen des bayerischen Herrscherhauses wirklich so wenig ansprechend? — Zum 16. Bundestag des Deutschen Radfahrerbundes München schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“ (Nr. 309): „Wir machen die p. t. Vereine, die sich korporativ am 16. Bundestag des Deutschen Radfahrerbundes beteiligen, höflichst darauf aufmerksam, daß nur an diejenigen Vereine ein Fahnenband verabsichtigt wird, die ihr Banner mitbringen und dies beim ersten Präsidenten des Hauptauschusses bis einschließlich 13. Juli anzeigen.“ Wenn die Banner erst in München gebadet werden müssen, so scheinen sie nicht sehr sauber gehalten zu werden. (Aus dem Briefkasten des „Münchener Anzeigers“.) Eine gute Hausfrau. Besuch: „Da lese ich eben in der Zeitung, daß wieder ein Kind eine Nähmadel verschluckt hat!“ — Hausfrau: „Diese leichtsinnigen Eltern! .. Wer mir kommt nie eine Nähmadel ins Haus!“

Höchste Prädikate. Hausfrau (zur Dienstmagd, die in der Bibliothek ausgeräumt hat): „Aber Lina, was fällt Ihnen denn ein, Schriftsteller und Schriftstellerinnen in ein Fach zu stellen?“

Zurückweisung. A.: „Ein freundliches Hundel, Ihr Agel — aber wertlos, keine Masse!“ — B.: „Was verstehen denn Sie! Dieses Prachtthier keine Masse?! Der hat mehr als eine!“

Tauschrästel.

Baden — Kabel — Rand — Bier — Band —
Wahn — Rain — Nase — Regal — Kante —
Nachen — Hans — Gabe — Reif — Birne —
Rügen — Loch — Wand — Keil — Wolle.

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umwandlung eines Buchstaben an beliebiger Stelle ein neues Hauptwort zu bilden. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die neu eingefügten Buchstaben im Zusammenhang ein Sprichwort.

Auflösung des Sinnsrätsels in Nr. 164:

Einfingerich.
Aufgelöst von: Elise Moog, hier; einem Stolze-Schreyaner B. M. hier.

durch den Blitz eine Frau getötet, während auf dem Bahnhof zu Gießen eine Gruppe Menschen betäubt und ein Mann erschlagen wurde. — Im Dorfe Dreis bei Dackweiler (Hesse) schlug der Blitz in eine mit Heu vollgepfropfte Scheune und in das Haus des Dorfvorstehers. Die Gebäude standen sofort in hellen Flammen. — Im Gebiete der oberen Sieg, Dill und Lahn sind am Donnerstag folgenschwere Gewitter niedergegangen. — In Ruppertshausen Kreis Wittgenstein, entzündete der Blitz ein Wohnhaus, das vollständig niederbrannte. Auf der sehr kurzen Strecke Löhren-Gilchenbach wurde die telegraphische Anlage durch die Gewitter zerstört. — In Wiesel extrant am Freitag nachmittag ein Soldat vom 7. Feldartillerie-Regiment. Der Artillerist hatte sein Pferd zur Reinigung ans Wasser geführt, wurde von dem scheu gewordenen Tiere in den Strom geschleudert und ertrank vor den Augen seiner Kameraden. — Einem Volige-Oberst in Antwerpen stellte sich ein junger Mann vor, der den Einlass in ein Krankenhaus verlangte, da er an einem gefährlichen Uebel leide. Als er nach seinen Papieren gefragt wurde, zeigte er Schriftstücke vor, die auf den Namen José Lancio, Sohn des ehemaligen Präsidenten von Venezuela, lauteten. Seinem Wunsche wurde entsprochen. — An der Kanalöffnung bei Kiel ist ein Boot mit sieben Handweibern gekentert, drei davon sind ertrunken. — Im Gefolge von Prinzglücken, wie aus Wien gemeldet wird, Viktor Marech, Disponent einer großen Wiener Firma, am ersten Urlaubstage bei der Besteigung des Hochhorst. Auf dem Vetreppfad wurde Marech von einem herabfallenden Stein am Kopf getroffen, stürzte mit einer klaffenden Wunde etwa 30 m tief ab und starb nach wenigen Minuten. Am gleichen Tage stürzte von der Freierwand in der Kaspab der Bankbeamte Emil Ritter ab und erlitt mehrere, jedoch nicht tödliche Verletzungen. — In Blindenmarkt (Oesterreich) wurde die Schuhmachersgattin Marie Doll vom Blitz erschlagen. — Die „Insterburger Volksztg.“ meldet: Eine angeblich aus Boston (Amerika) kommende Frau, die sich auf der Weise nach Ausland befand, warf zwischen Königsberg und Guttentfeld ein 4 Monate altes Kind aus dem Fenster des Eisenbahnhanges hinaus. Ein Mitreisender jagte die Kiste. Die Strecke wurde abgelaufen, aber das Kind ist noch nicht gefunden worden. Der Zug hatte eine halbstündige Verspätung. Die Verbrecherin wurde gefesselt der Gendarmerei in Guttentfeld übergeben. — Der Gernerayer Landwirt Peter Krug, der nacheinander seine 4 Frauen vergiftete, um hohe Versicherungsbeträge zu beheben, wurde verhaftet.

Litterarisches.

3 Otto Frisch. Ein Vortrag zur Pflege des mündlichen Ausdrucks. (Beilage des Jahresberichts des Großherzoglichen Gymnasiums Karlsruhe für das Schuljahr 1897/98.) Karlsruhe, G. Braun, 1898. — Immer mehr breitet sich in der Gelehrtenwelt die Ansicht Bahn, daß im Unterricht in weit höherem Maße, als es bisher geschehen, das Ohr benutzt werden muß. Die Schrift ist tot und stumm, das Wort aber lebendig. Das müßten alle Lehrer beherzigen! Nicht nur ein Gedicht soll ausdrucksvoll vorgetragen, sondern ein jeder Satz mit richtiger Betonung gesprochen werden. Achtet man nicht auf den Ausdruck, so gewöhnt man sich gar leicht an eine unklare, schiefe Ausdrucksweise im Reden und Schreiben, und diese darf doch in keinem Unterrichtsfache gebildet werden! Darum ist es mit Freuden zu begrüßen, daß im letzten Jahresbericht unseres Karlsruher Gymnasiums eine Abhandlung über die Pflege des mündlichen Ausdrucks erschienen ist. Der Verfasser, damals Praktikant am Gymnasium zu Karlsruhe, jetzt Gymnasialprofessor in Kaffatt, ist ein Schüler des in der badischen Residenzstadt wirkenden Herrn Ed. Engel, Professor der Stimmbildung, dessen vor treffliche Methode allen Schauspielern, Sängern und Lehrern nicht genug zu empfehlen ist. In seiner sehr schätzenswerten Schrift spricht Frisch zunächst über die Stimmbildung, die Atemführung und die Pausen und behandelt endlich die Betonung in 5 Abschnitten (Ton, Tonhöhe, Silbenton, Wortton, Beziehungston). Manche Bemerkungen des Verfassers mag wohl als selbstverständlich erscheinen, aber wie oft gehen Wanderer an dem, was unmittelbar an ihrem Wege liegt, achtlos vorüber! Zudem bietet aber die Schrift manches neue und anregende. Möge sie darum viele aufmerksame Leser finden! —

Handel und Verkehr.

* Frankfurt a. M., 18. Juli. (Schlußkurs 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.50, London 204.85, Paris 81.13, Wien 109.62, Ital. 76.45, Privatdisk. 37/8, 4% Deutsche Reichsbank (abg. 3/4) 100.10, 3% Deutsche Reichsbank 90.—, 4% Preuss. Konvols (abg. 3/4) 99.00, 3 1/2% Baden in Gold 97.20, 3 1/2% Baden in Markt 97.50, 3 1/2% do. 97.—, 3% do. 1898/99 88.—, 5% Italiener 94.20, Oester. Goldrente 101.05, Oester. Silberrente 99.95, Oester. Lose von 1896 146.70, 4 1/2% Portug. 88.75, Berliner Handelsbank 171.20, Darmstädter Bank 161.50, Deutsche Bank 164.80, Dresdener Bank 208.80, Badische Bank 124.—, Rheinische Kreditbank 148.50, Rhein. Hypothekbank 163.50, Wähler Hypothekbank 163.50, Oester. Bank 122.—, Schweiz. Central 143.40, Schweiz. Nordost 98.—, Schweiz. Union 82.40, Jura-Simplon 87.40, Bad. Zuckerfabrik 63.70, Harp. 220.70, grü. Nordb. Lloyd 121.50, Hamb. America 127.25, Maschinenfabrik Oerter 208.50, Karlsruher Maschinenfabrik 267.50, La Veloce Sch. L. 70.20, Tenberg. Still. —

* Berliner Schlußkurse. (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oester. Kredit-Aktien 236.75, Diskonto-Kommandit-Aktien 196.62, Deutsche Bank-Aktien 208.37, Darmstädter Bank-Aktien 151.25, Berliner Handelsbank-Aktien 171.75, Dresdener Bank-Aktien 184.25, Staatsbahn-Aktien 147.25, Canada-Pacifik 95.80, Laurahütte-Aktien 260.50, Dortmunder Union 185.20, Bochumer Gußstahl-Aktien 263.12, Harpener Bergbau-Aktien 200.—, Gibernia Bergw.-Aktien 213.—, Concordia-Bergw.-Aktien 334.—, Sive-Aktien 482.—, Gelsenkirchen 208.20, Wgl. f. elektr. Unternehm.-Aktien 168.—, Allgem. Elektr. Ges.-Aktien 268.—, Schuchert-Aktien ex. Div. 243.20, Dtsch. Waffen- u. Munitionfabr. 319.75, Sproz. Italien. Rente 94.10, Privatdiskonto 3/4 Proz. —

* Paris, 18. Juli. An der heutigen Börse notieren: Sproz. Rente 101.17, Sproz. Italiener 93.15, Spanien 59.40, Türken D 23.—, Banque Ottomane 533.—, Rio Tinto 1168. —

* Stuttgart, 17. Juli. (Landesprodukten-Börse.) In der abgelaufenen Woche hat sich am Weltmarkt für Getreide keine Veränderung vollzogen. Die Haltung ist zuwärtend, eher etwas ruhiger bei unverschieblichen Preisen. Die Landmärkte haben gute Zufuhr bei gleichen Qualitäten und Viehpreis: Weizen, württembergischer M. 17.25 bis 17.75, bayerischer — bis —, niederbayer. Ia. — bis —, norddeutsch. —, IIa 18.40 bis 18.75, Saronsta Ia. — bis —, Amerikaner 18.25 bis 18.50, Amerikaner Ia. — bis —, Zaplata 17.75 bis 18.25, Kernen Oberländer 18.50 bis 18.75, Unterländer 18.25 bis —, Dintel neu 11.— bis 12.25, Roggen, württemb. 16.— bis —, norddeutsch. —, russisch 16.50 bis 17.—, Serken württembergische — bis —, Pfälzer — bis —, Zauber württembergische — bis —, ungarische — bis —, Hafer, württemb. alt 15.75 bis 16.25, neu — bis —, Amerikaner — bis —, Weis Mispel 11.25 bis —, weiser amerikanisch — bis —, Zaplata 11.50 bis —, Zaplata sekunda — bis —, Zaplata beschädigt — bis —, Donau 11.50 bis —, Neys — bis —, Ackerbohnen — bis —, Mehlspreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Weis No. 0: M. 29.— bis 29.50, Nr. 1: 27.— bis 27.50, Nr. 2: 25.50 bis 26.—, Nr. 3: 24.— bis 24.50, Nr. 4: 22.— bis 22.50. Sappengries M. 29.— bis 29.50. Rote M. 8.50. —

BN. Jahr, 17. Juli. In der heute vormittag stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Lahrer Straßenbahn-Gesellschaft wurden die, infolge Einführung des neuen Handelsgesetzbuches notwendigen Statutenänderungen debattelos einstimmig genehmigt. Bei der sich anschließenden ordentlichen Generalversammlung waren 106 Aktien vertreten. Der Jahresbericht des Vorstandes und Aufsichtsrates für 1898/99, ebenso wie Revisionsbericht und Mitteilung der Entlastung wurden einstimmig genehmigt. Die Statuten gemäß ausstehenden 3 Aufsichtsratsmitglieder, Herr Kommerzienrat Raure, Herr Fabrikant Kiermann, beide in Lahr, und Herr Direktor Sengenwald in Straßburg wurden einstimmig wiedergewählt.

Drahtberichte.

BN. Baden-Baden, 18. Juli. Bei der heute durch die Stadtverordneten vorgenommenen Wahl von 9 Stadträten hat der liberale Wahlvorschlagn einen vollständigen Sieg über die oppositionelle Liste davongetragen. Von 111 Stadtverordneten haben 106 abgestimmt. —

w Stuttgart, 18. Juli. Die Finanzkommission beschloß, der Kammer vorzuschlagen, das geplante Zusammengehen der fünf badischen Verwaltungen in der Frage der Per-

sonentaxireform im wirtschaftlichen und sozialen Interesse zu begrüßen. Sie erblickt in diesen Zielen einen weiteren Schritt zur Herbeiführung eines einheitlichen Personentaxirars für ganz Deutschland. Ministerpräsident v. Mittnacht erklärte, es sei eine wesentliche Ermäßigung des Schnellzugszuschlags, sowie für den Nahverkehr der Zweipfennigtag für den Kilometer in Aussicht genommen.

w Braunschweig, 18. Juli. Grobfeuer äscherte in der vergangenen Nacht 5 Wohnhäuser im belebtesten Stadtteile ein.

* Osnabrück, 18. Juli. Der deutsche Kriegerbund ernannte den Oberpräsidenten von Westpreußen v. Götzer und den Generalleutnant v. Dincklage-Campe zu Ehrenmitgliedern. Der nächste Tag findet im Jahre 1902 in Düsseldorf statt.

* Osnabrück, 18. Juli. Das hier enthaltene Kaiserdenkmal ist eine genaue Nachbildung des Karlsruher Meisterwerks von Adolf Heer.

w Buzlau, 18. Juli. Die gestrige Distriktsversammlung der Steinmetzgewerkschaft beschloß, den Generalstreik aller Sandsteinarbeiter Schlesiens, mit vorläufiger Ausnahme von Breslau, zu proklamieren, und zwar wegen einer Differenz in der Auslegung des für Buzlau bis zum 1. März 1900 gültigen Lokaltarifs. Hier sind bisher 444 Mann ausständig, außerdem sind 83 abgereist. Nach Berlin wurde ein Vertrauensmann geschickt.

w Ferne, 18. Juli. Von den 4 vermischten Opfern des Grubenunglücks im Fluß „Sonnenschein“ wurden heute früh zwei tot aufgefunden.

w Wuppertal, 18. Juli. Bei einem Brande, der in der vergangenen Nacht in einem Geschäftshaus inmitten der Stadt ausbrach, sind 3 Personen ungetonnen.

w Osnabrück, 18. Juli. Die Werkstätten und mehrere Magazine im Osnabrücker Hof sind seit 1 1/2 Uhr in Flammen. Sämtliche Feuerwehren sind ausgerückt.

w Paris, 18. Juli. Der „Figaro“ setzt die angekündigten Veröffentlichungen der Anlagen Christian Ceterhays fort, doch bieten dieselben nichts wesentlich Neues.

w Madrid, 17. Juli. Morgen findet unter dem Vorfige der Königin-Regentin ein Ministerrat statt, worauf der Hof nach San Sebastian überföhrt. — Nach einer Aeußerung des Ministers des Innern werden die Kammerer nicht geschlossen, da der Finanzminister es für nötig halte, daß die Budgetberatung beginnt, weil der von der Opposition beantragte Gesetzentwurf betreffend die Umfinanzierung der Staatsschuld nicht ausreichend sei.

w Madrid, 17. Juli. Die Kammer nahm einen Antrag an, der dahin geht, den Namen Emilio Castelar an der Wandfläche des Sitzungssaales anzubringen.

w Washington, 18. Juli. Der Gesandte Mumm von Schwarzstein wurde heute von dem Botschafter v. Holleben dem Präsidenten McKinley vorgestellt und überreichte sein Beglaubigungsschreiben. Holleben reist morgen in Urlaub ab.

England und Transvaal.

w Pretoria, 17. Juli. (Gans.) Die Zahl der Uilander, welche sogleich nach dem Inkrafttreten des neuen Bürgerrechts-Gesetzes das volle Wahlrecht haben, wird auf über 15 000 geschätzt. In jedem folgenden Jahre werden einige Tausend weiter hinzutreten. — Als Ergebnis der heutigen verlängerten Sitzung der beiden Volksräde und der Regierung verlautet, daß wichtige Zugeständnisse im Sinne der Forderungen Milners günstig aufgenommen wurden.

* London, 18. Juli. Ein Artikel der „Times“ sagt: Wenn es den weisen, patriotischen Bemühungen der Fortschrittler des Volksraads von Transvaal gelänge, die Annahme des von dem Rappgouverneur Milner aufgestellten, unverringerten Mindestmaßes durchzusetzen, würden sie die Südafrika-Frage thätig gelöst haben. Das Blatt hofft, daß unter den jetzigen Umständen kein Versuch gemacht werde, eine Erklärung des Kap-Parlamentes zu erheben, die die Erweiterung im Kap-Parlament zu dem jetzigen Zeitpunkt könnte nur Unheil und wahrscheinlich schlimmer, nicht wieder gutzumachender Art anrichten.

Verantwortlicher Redakteur: L. v. Albert Stolz, für den Angelegte: Ludwig Vorbach in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen vom 18. Juli, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. h. d. n. d. Meeress. in Mill.	Wind	Wetter	Temperatur in Celsius. Grad C.
Aberdeen	768	SSW	leicht wolkig	18
Stockholm	768	D	leicht wolkig	26
Saparanda	768	N	leicht wolkig	20
Petersburg				
Moskau				
Berlin	764	SSO	schwach bedekt	17
Hamburg	764		still heiter	18
Hannover	764	N	leif. Zug bedekt	18
Helmst.	761	ONO	leif. Zug heiter	24
Paris				
Karlsruhe	764	NO	leif. wolkig	17
Breslau	764	D	schwach halb bed.	20
Wien	765	WS	schwach bedekt	16
Berlin	762	WS	leif. Zug Regen	19
Wien	761	WSWS	leicht heiter	19
Breslau	762	WS	leicht halb bed.	17
Pizza	759		still heiter	22
Triest	760	ONO	leicht heiter	25

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 18. Juli 1899. Im ganzen wenig verändert, liegt hoher, gleichmäßig verteilter Luftdruck über den britischen Inseln, dem Westen Kontinental-europas und der Nordhälfte des Erdteils. Bei wechselnder Bewölkung liegt die Temperatur in Deutschland an der Küste meist höher, im Binnenland unter der normalen; wiederum haben weitverbreitet Gewitter stattgefunden, die im Binnenland ergiebige Regenfälle brachten. Fortbestand der heiteren Witterung mit Neigung zur Gewitterbildung ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Wasser	Therm.	Wind	Wetter	Wasser	Wind	Wetter
17. Juli, nachts 9 Uhr	751.9	18.6	13.9	87	NO	heiter Gewitter
17. Juli, morg. 7 Uhr	752.1	15.4	11.6	89	NO	bedeckt
18. Juli, mitt. 2 Uhr	751.0	25.6	11.8	47	NO	heiter

Höchste Temperatur am 17. Juli 25.5; niedrigste in der folgenden Nacht 12.9. Niederschlagsmenge am 17. Juli 0,0 mm.

Wasserstandsnotizen. Rhein. Mainz, 18. Juli. 400 cm. Rhl., 18. Juli. 321 cm. Walsb., 17. Juli. 312 cm.

Schwarze Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl mit Garantie für gutes Tragen, als auch das Neueste in weißen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppelt-Briefporto nach d. Schweiz.

Selbststoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).
3892 11.) Königl. Hoflieferanten.

Verlosung

von
Pfandbriefen
und **Kommunalobligationen**
der
Rheinischen Hypothekenbank
in **Mannheim.**

Bei der am 16. März d. J. von Groß-Notar Friedrich Brner hier vorgenommenen Verlosung von 3 1/2%igen Pfandbriefen der Serien XXXIII bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 46 bis einschließlich 62 und von 3 1/2%igen Kommunalobligationen der Serien III und IV wurden die

Endziffern 059, 259, 459, 659, 859

gezogen.

Es sind hiernach aus den obigen Serien ohne Rücksicht der Serien alle diejenigen Pfandbriefe und Kommunalobligationen zur Aushändigung geföhndigt, deren Nummern in ihren letzten 3 Stellen mit den genannten Zahlen ausfallen, also No. 0,059, 1,059, 2,059 etc., (259, 1259, 2259 u. f. w. (Soweit nicht einzelne Stücke schon früher verlost sind).

Die Aushändigung erfolgt bei den gezogenen Pfandbriefen der Serien 46 bis 60 auf den 1. Juli 1899, bei den gezogenen Pfandbriefen der Serien XXXIII bis mit XXXIX, 41, 42, 61 und 62, sowie bei den gezogenen Kommunalobligationen der Serien III und IV auf den 1. Oktober 1899; mit diesen Tagen endet die couponmäßige Verzinsung der gezogenen Stücke. Wir sind bereit, die gezogenen Pfandbriefe in 3 1/2%ige bis 1904 unfindbare neue Stücke zum Vorzinsfuß der letzteren umzutauschen.

Das Verzeichnis der aus früheren Verlosungen noch rückständigen Pfandbriefe ist bei uns und allen Pfandbriefverkaufsstellen erhältlich.

Mannheim, den 24. Juni 1899.

Die Direktion.

ENGLAND

über **HOEK VAN HOLLAND**
Karlsruhe—London.

Einzelreise 1. Cl. M. 78.50, 2. Cl. M. 54.60,
Doppelreise 1. Cl. M. 116.20, 2. Cl. M. 81.80.

Näheres durch Ober-Inspektor: 2986.18.6
E. OSSWALD, KÖLN a./Rhn., 14 Dombhof.

Interessiert Eltern!

Wie sorgt man am besten und zweckentsprechendsten für das künftige Wohl seiner lieben Kinder?

Die **Süddeutsche Versicherungs-Bank** für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden

- a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 26 etc. Jahr;
- b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
- c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
- d) Alters-Versicherungen Ermöglicht ohne Kräfte Untersuchung.

Je früher der Beitrag erfolgt, desto billiger die Prämie.

Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers. — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorzeitig stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Ueberschnitte den Versicherten. Prospekte versendet franco und je Auskunft erteilt bereitwilligst.

Die Direktion,
Karlsruhe, Schloßplatz 7. 7074.7.

Francais-Espanol-Italiano-Portuguez.

Handelscorrespondenz, Uebersetzungen von Briefen, Preis-courantes, Akten etc.

— **Espana — América del Sud.** —

Curso especial de lengua espanola.

Für diejenigen, welche die Absicht haben, Spanien oder Süd-Amerika besuchen zu wollen. 3213.5.4

Durch meinen langjährigen Aufenthalt in Spanien bin ich in der Lage, diese Sprachgründlich mit Garantie richtiger Aussprache lehren zu können.

1900 = PARIS = 1900.

Cours special de conversation française pour les personnes qui désirent visiter l'exposition universelle de Paris. — Exercices pratiques de conversation concernant les voyages et différents usages journaliers. Während des Unterrichts wird nur die zu erlernende Sprache gesprochen. Die strengste Aufmerksamkeit in der Korrektur der Aussprache wird beobachtet.

Der Schüler wird sich nach kurzer Zeit eine reine Aussprache aneignen. Die Stunden werden von 6 Uhr früh an bis 10 Uhr abends erteilt.

Paul Duval, Sprachlehrer, 32 Akademiestrasse 32.

RHENSER

Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlen-säure-Füllung.

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlen-säure u. Mineral-salzen.

Niederlage bei **Baum & Bassler,** Karlsruhe. 1610.131

Pensionat Abshoff-Baur

(geprüfte Instituts-Lehrerinnen),
Münster in Westfalen.

Sorgfältige Fortbildung auf christl. Grundlage in allen Unterrichts-fächern, Sprachen (französl. u. engl. Convers.), Musik, Zeichnen, Malen, nützl. Arbeiten f. d. Haushalt, feinen Handarbeiten u. f. w. Gesunde Lage. Badeeinrichtung. Eintritt jeden Monat. Mäßige Preise. Bortügl. Referenzen. Näheres d. Prospekte. 29.10.12.4

Bekanntmachung.

Im bad. Heilungs-Anzeiger ist in letzter Zeit mehrfach die Notiz erschienen, eine reiche Dame, welche durch Dr. ...

Die Nicholson'sche Ohrtrommel besteht aus einem feinen Metallstäbchen, das von einer Metallhülse umgeben ist; an dessen einem Ende ist zwischen zwei ...

Das Paar solcher Ohrtrommeln kostet 30 bis 42 Mk., während die Verfertigungskosten kaum 10 Mk. betragen.

Die Ohrtrommeln sind eine Modifikation der schon längst bekannten künstlichen Trommelfelle. Diese können aber nur nach genauerer, wissenschaftlicher Untersuchung bei einer sehr beschränkten Anzahl von Ohrenkrankheiten, unter ständiger ärztlicher Überwachung angewendet, Nutzen bringen.

Karlsruhe, den 14. Juli 1899. Der Ortsgesundheitsrat: ...

Note-Bestellungen

für Lieferungen von September bis einschließlich August kommenden Jahres werden von 1 bis 15 Uhr entgegengenommen.

Im Abonnement kostet per Zeile und Woche 10 Pf., für den Druck 5 Pf.

Außer Abonnement kostet der Zentner 10 Pf. mehr. Die Buchstaben sind billig zu stellen.

An Wochenenden in den Stunden von 11 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 5 Uhr werden Briefe in den Fabriken der ...

Aufforderung.

Diesemnach werden, welche mit der Bestimmung des ...

Pänder-Verfeigerung.

Mittwoch den 19. d. M., nachmittags 2 Uhr anfangend, verfeigert wir gegen Barzahlung ...

Kranken und Kurbedürftigen

empfehlen wir unsere vorzüglichen Kurhäuser der modernen Heilkunde.

Töchter-Institut

von C. Doering, Barr i. Gf. Schöne, gesunde Lage am Fuße der ...

Das Kinderheim zu Kropp

nimmt aus jedem Stunde Kinder (auch diese) vom 1. Lebensstage ab gegen eine einmalige ...

Wagen-Verkauf.

1 Personenwagen mit Feder und 1 ...

Neue Fabrikanlagen erstellt und betreibt man am vorteilhaftesten

Kraftübertragungswerke Rheinfelden. (16800 HP.)

Grosse Bau-Terrains mit Geleise-Anschluss auf deutschem und schweiz. Rheinfl. Preise pro Pferdekraftstunde bei 11stündigem Arbeitstag von 3-4,5 Pfennig, bei 24stündigem Arbeitstag 2-3 Pfennig. Preis der 16er Lampe für Fabrikbeleuchtung 8 Mark pro Jahr. 3775.43

Rheinbad Maxau.

Morgen Mittwoch den 19. Juli 1899, von nachmittags 5 bis abends 10 Uhr:

Volkstümliches Militär-Konzert

der Artillerie-Kapelle. 3978.1
Direktion: Musikdir. H. Liese.
Eintritt à Person 30 Pfg.

Luftkurort Inzlingen bei Basel.

Gasthof und Pension zum Adler.

Idyllisch gelegener Platz, 1/2 Stunde von der St. Christoph. Keine Verlast. Brächtige Saalergänge in die hohen Wäldungen. Aussicht auf die Scherberg. ...

Davos-Platz, Kt. Graubünden, Schweiz.

Hôtel & Pension Strela

inmitten schattigen Garten, 5290 Fuß über Meer, anerkannt beste Lage des Kurortes, direkt an den Waldbadwegen, Haus- und rauchfrei. ...

Luftkurort Gresgen.

750 Meter h. d. M. - Bahnstation Zell i. B.

Gasthof „zum Löwen“

empfehlend sich zur Aufnahme von Erholungsbedürftigen. Gut eingerichtete Zimmer, gute Bedienung, billige Pension.

Erziehungsanstalt von Dr. Plähn,

Realschule zu Waldkirch (Breisgau), Badischer Schwarzwald.

90 Pensionäre, 13 Lehrer; Aufnahme vom 8. Jahr an; sorgfältigste Erziehung und Pflege; vorzügliche Lage; ausgez. Empfehlungen.

Beginn des neuen Schuljahrs: 21. September 1899.

Tailen-Schutz

Zollner's hygien. Asbest-Schweissblatt gesetzl. gesch.

weil es 1. die grösste Aufsaugungsfähigkeit besitzt, 2. die Aehselhöhle angenehm kühl erhält ...

Verkaufsstellen in Karlsruhe: Aretz & Co., Kreuzstr. Aug. Sauer, Hoflied, Kaiserstr.

Bevor Sie Stiefel oder Schuhe kaufen

gehen Sie nach Hirschstraße Nr. 10, nahe der Kaiserstraße, und sehen Sie meine Schuhwaren mit Preisverzeichnis im Ladenanter an.

Adam Bruder,

Schuhwarenhandlung und Reparaturgeschäft, Hirschstraße 10, nahe der Kaiserstraße.

Schützt vor jeder Rauchbelästigung!

Liefere die Apparate unter Garantieleistung für vorzügliche Wirkung und 14 Tage Probezeit.

Gustav Boegler,

Karlsruhe, 13 Kurvenstrasse 13. Prospekte gratis und franco.

884 SOMMERFRISCHE.

Höhenluftkurort MENZENSCHWAND b. St. Blasien. Privat-Pension Idyll.

Bogler's Schornstein-Aufsatz

„Fidelitas“

Gustav Boegler, Karlsruhe, 13 Kurvenstrasse 13.

10 Reitpferde

(zum Teil auch gefahren) innerhalb der nächsten zwei Wochen aus freier Hand verkauft.

Solbad Bellevue.

Eröffnet am 15. Mai. Empfiehlt sich durch seine kräftige Sole und schöne Lage mit Waldpark.

Kaufmann,

Mitte Str., verheiratet, mit 14 Kindern, sucht Stellung als Buchhalter, Geschäftsführer oder sonstigen Vertrauensposten.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand.

Hildebrands Deutscher Kakao. Hildebrands Deutsche Schokolade. Mk. 2,40 das Pfd. Mk. 1,60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hollieferanten Sr. Maj. des Königs. 8826.12,2

Tafelgetränk I. Ranges. Gerolsteiner Sprudel. Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen. Depot: F. Ahm & Bassler, Karlsruhe, Steinstr. 19. Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.

Künstler-Postkarten!

10 Schichtenbilder aus dem Kriege 1870-71 in höchster Aquarell-Ausführung zum Preise von nur 75 Pfg. die ganze Serie.

Emil Würz,

Kunst-Verlag, Neuenstr. 1, Karlsruhe. 3975.8.1

Braukessel,

kugelförmig, mit eiserner Druckhaube, 130 Gallon Inhalt, seit 1890 im Gebrauch.

Pension.

In der Familie eines Realchefs finden 2 Schüler, welche die Mittelschulen in Karlsruhe besuchen wollen, gute Aufnahme und gewissenhafte Beaufsichtigung.

10 Reitpferde

(zum Teil auch gefahren) innerhalb der nächsten zwei Wochen aus freier Hand verkauft.

Solbad Bellevue.

Eröffnet am 15. Mai. Empfiehlt sich durch seine kräftige Sole und schöne Lage mit Waldpark.

Kaufmann,

Mitte Str., verheiratet, mit 14 Kindern, sucht Stellung als Buchhalter, Geschäftsführer oder sonstigen Vertrauensposten.

Wohnhaus,

2 1/2 stöckig, mit 9 Zimmern, 4 Kammern, von 3 Seiten mit Garten umgeben und in einer der schönsten Straßen in Freiburg gelegen.

2te Hypothek

mit 3-4000 Mark zu 6-7%, aufzunehmen gesucht.

Sommerfrische.

In Calmbach, nur 4 km von Wildbad entfernt, habe ich in bestem Haus ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

D.W. Windecker,

Möbeltransportgeschäft, geg. 1884 24 Zirkel 24 (früher Stephansstr. 47).

Patente

A.B. Drautz, Staatl. gepr. Civil-Ingen. STUTTGART

Heidelberg.

In meinem Pensionate werden noch einige junge Mädchen zur gründlichen Ausbildung in der Führung eines feineren Haushaltes aufgenommen.

Patente

A.B. Drautz, Staatl. gepr. Civil-Ingen. STUTTGART

Heidelberg.

In meinem Pensionate werden noch einige junge Mädchen zur gründlichen Ausbildung in der Führung eines feineren Haushaltes aufgenommen.

Patente

A.B. Drautz, Staatl. gepr. Civil-Ingen. STUTTGART

Karlsruhe. Kräuter-Dampfbad.

Gegründet 1830. Heilung gegen Gicht, Rheumatismus, Gelenksentzündung, Nervenschwäche, Hautkrankheiten, Augenleiden, Schnupfen, Gichtreiß, Krämpfe, Zahnschmerzen, Ersticktosen.

B. Wenz,

53 Gf. der Werber u. Marienstr. 53.

Merkur.

Stuttgarter Kaufmännischer Stellvertreter für Mannheim, Stuttgart, Bismarck u. der Herren Brinckelmann, Kollmer, Prospekt gratis. 3247.26.6

Für Offiziere und Private!

Speisen in 15 verschiedenen Sorten ver Koar 1,75 Mk. Stiefelputzen u. Schuhputzen in allen möglichen Farben u. sehr billigen Preisen bei ...

Specialität:

Schwedische und astreine amerikanische Zimmer-Thüren

D.W. Windecker,

Möbeltransportgeschäft, geg. 1884 24 Zirkel 24 (früher Stephansstr. 47).

Patente

A.B. Drautz, Staatl. gepr. Civil-Ingen. STUTTGART

Heidelberg.

In meinem Pensionate werden noch einige junge Mädchen zur gründlichen Ausbildung in der Führung eines feineren Haushaltes aufgenommen.

Patente

A.B. Drautz, Staatl. gepr. Civil-Ingen. STUTTGART

Heidelberg.

In meinem Pensionate werden noch einige junge Mädchen zur gründlichen Ausbildung in der Führung eines feineren Haushaltes aufgenommen.

Patente

A.B. Drautz, Staatl. gepr. Civil-Ingen. STUTTGART